

Bevollmächtigende Führung

Eskil Slungård

DIE BERUFUNG, ANDERE ZU TRAINIEREN

1. Zwei wichtigen Prioritäten für Führungskräfte:
 - ✓ Sicher stellen, dass ich die Dinge tue, zu denen **mich** Gott berufen hat.
 - ✓ Andere trainieren, damit sie fähig sind, die Dinge zu tun zu denen Gott **sie** berufen hat.Die zweite Priorität ist ein wichtiges Ziel bei bevollmächtigender Führung.
2. In der Bibel finden wir viele Beispiele, wie wichtig es ist, andere zu trainieren.
 - ✓ Jesus hat seine 12 Jünger trainiert und ihnen dann befohlen, alles zu lehren was er sie schon gelehrt hatte. (**Matt 28:18-20**)
 - ✓ Paulus hat Timotheus befohlen, Menschen zu trainieren, die bereit waren, anderen zu trainieren... (**2Tim 2:2**). 4 "Generationen" von Lehrern. Paulus → Timotheus → zuverlässige Menschen → andere Menschen
 - ✓ Gott hat Elijah befohlen, drei verschiedene Menschen zu salben. (**1King 19:15-16**). Er salbte nur einen von dreien. Elisha (sein Jünger) salbte einen und ein Jünger von Elisha den dritten.
3. Wenn du eine Vision hast, ist es nicht so wichtig wer sie verwirklicht – aber jemand muss es tun. Es funktioniert gut wenn du eine Person bevollmächtigst, die Vision zu verwirklichen. Als Gemeinde haben wir ein Motto: „Wir sind eine Gemeinde [im Ort], die die Leute bevollmächtigt, die Welt zu verändern“
4. In der Bibel finden wir theologische Gründen dafür, warum es wichtig ist ander zu trainieren.
 - a. Das Priestertum aller Gläubigen (**1Pet. 2:9 +Offb. 1:6**)
 - b. Vielfältige Gaben im Leib Christi (**1Kor 12 +Röm 12:4-8**)
 - c. Führung im Team (Apg. 14:23 +15:5 +Tit 1:5)
 - d. Die Aufgabe der Dienstgaben ist es, den Leib zuzurüsten. (**Eph 4:11-13**)
 - e. Das Evangelium überall zu verkündigen (**Matt 28:18-20**)

Eskil Slungård ist Mentor für Leiter in Gemeinden, Wirtschaft und Politik. Seine Leidenschaft ist es, Junge Leiter auszurüsten. Er wohnt mit seiner Frau Anne Irene, reist aber viel in Deutschland. Eskil ist Gründer des Timothy Projektes.

Notizen:

Bevollmächtigende Führung

Eskil Slungård

EINE KULTUR DER BEVOLLMÄCHTIGUNG SCHAFFEN

5. Wir müssen eine Kultur schaffen, die unseren Leuten ermöglicht, in ihren Gaben zu wachsen.
 - a. Plan und Vision sind nötig, sowie auch Lehre zum Thema „Das Priestertum aller Gläubigen“
 - b. Eine Kultur schaffen, in der Menschen es wagen, neue Dinge zu probieren. Versagen ist erlaubt, Perfektionismus überhaupt nicht! Nur diejenigen können andere bevollmächtigen, die bereit sind, den eigenen Ruf zu verlieren.
 - c. Dienst basiert auf Gaben, nicht auf Bedürfnissen
 - d. Eine Kultur schaffen, die Wert auf Treue und Rechenschaft legt.
6. Menschen wachsen und entwickeln sich in einer Umgebung der Freiheit. Craig Groeschel: *"Du kannst Kontrolle haben. Du kannst Wachstum haben. Aber nie beides zusammen."*

WIE MAN BEVOLLMÄCHTIGT

7. Wir müssen lernen, wie wir andere bevollmächtigen können. Egal wie stark die Gemeinkultur ist, Bevollmächtigung passiert eins-zu-eins. Wie kannst du einer Person in der Gemeinde helfen, seine/ihre Berufung zu entfalten?
 - a. Du musst ein Vorbild sein.
 - b. Du musst für die Personen beten.
 - c. Führungsstil muss sich von „Chef“ zum „Coach“ verändern.
 - d. Du musst lernen zu delegieren.
8. Schlüsselfaktoren zum Delegieren
 - ✓ Versagen (in einer sicheren Umgebung) erlauben.
 - ✓ Rechenschaft einfordern.
 - ✓ Gesunde Kommunikation entwickeln
 - ✓ Rollen deutlich erklären
 - ✓ Mikromanagement vermeiden
 - ✓ Die Schuld auf dich nehmen / das Lob teilen
 - ✓ Erfolge feiern
 - ✓ Aufgaben entsprechend der Fähigkeit delegieren

Bevollmächtigende Führung

Eskil Slungård

9. Was kann im Bereich Delegieren gefährlich sein?

- ✓ Du kannst entweder zu viel oder zu wenig delegieren
- ✓ Du kannst entweder zu schnell oder zu langsam delegieren
- ✓ Du kannst die Delegierten entweder zu nah oder zu fern halten.

10. Du sollst mutig sein, eine(n) als Delegierte(n) zu wählen der/die jünger ist, oder sogar nicht so erfahren ist wie du.

ÜBERFLÜSSIG WERDEN

11. Das Ziel für jeden Leiter ist es, sich selbst überflüssig zu machen.

- a. Ich tue es – du beobachtest.
- b. Du tust es – ich beobachte.
- c. Du tust es, ich bin woanders, aber die Freundschaft bleibt.

12. Eine gute Metapher dafür ist, wie Eltern ihren Kindern erziehen.

Das Ziel ist es nicht, dass das Kind entsprechend der Wünsche der Eltern wächst, sondern die einzigartigen Gaben des Kindes heraus zu finden. So schaffen wir eine Umgebung, wo das Kind zu der Person wird, zu der sie Gott berufen hat.

Bevollmächtigende Führung

Eskil Slungård

Session Impact Form

Inwiefern sind mein Charakter und meine Einstellungen herausgefordert worden?

Welche Themen muss ich jetzt durchbeten und durcharbeiten?

Welche praktischen Schritte sollte ich mit meinem Mentor / meiner Mentorin besprechen und in meinem Leben unternehmen?

Wie kann ich das Gelernte in die Beziehungen mit den Menschen die ich meinerseits begleite umsetzen